

+
Ihre Anregungen
sind gefragt!
—

Lernen! in Herne

Das Leitbild Bildung

Diskussionsheft
Herne, Juni 2011

Lernen!
in Herne

Förderung des Herneer Bildungsnetzwerks

Herne wird durch das Programm „Lernen vor Ort“, einer gemeinsamen Initiative des Bundesministeriums für Bildung und Forschung mit deutschen Stiftungen zur Entwicklung der kommunalen Bildungslandschaft, gefördert.

Weitere Informationen zur Initiative finden Sie unter: www.lernen-vor-ort.info

Dieses Vorhaben wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und aus dem Europäischen Sozialfonds der Europäischen Union gefördert.

Der Europäische Sozialfonds ist das zentrale arbeitsmarktpolitische Förderinstrument der Europäischen Union. Er leistet einen Beitrag zur Entwicklung der Beschäftigung durch Förderung der Beschäftigungsfähigkeit, des Unternehmergeistes, der Anpassungsfähigkeit sowie der Chancengleichheit und der Investition in die Humanressourcen.

Impressum

Herausgeber: Stadt Herne
Der Oberbürgermeister
– Kommunales Bildungsbüro –
Fachbereich Schule und Weiterbildung
Amtmann-Winter-Str. 1
44649 Herne
Tel: 02323 – 16 3683
Fax: 02323 – 16 4062
E-Mail: bildungsbuero@herne.de

Gestaltung: kobold layout, Bamberg

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



EUROPÄISCHE UNION

VORWORT

Sehr geehrte Hernerinnen und Herner,

Bildung stellt sowohl für den einzelnen Menschen als auch für die Gesellschaft ein unverzichtbares Gut dar. Auf individueller Ebene ist Bildung der Schlüssel für gesellschaftliche Teilhabe und die Grundlage selbstbestimmten Lebens. Auf gesellschaftlicher Ebene ist Bildung die wesentliche Voraussetzung für Wohlstand und wirtschaftlichen Fortschritt.

Seit 2009 hat sich die Stadt Herne auf den Weg gemacht, die Bildungschancen nachhaltig zu verbessern. Ich freue mich, Ihnen hier ein Teilergebnis präsentieren zu können. Ohne ein gemeinsames Bildungsverständnis, ohne einen Rahmen, wohin die Entwicklung der Bildungslandschaft in Herne gehen soll, ist es nur schwer möglich, mit allen Bildungsakteuren und den Bürgerinnen und Bürgern gemeinsam voranzugehen.

Deshalb hat der Lenkungskreis des regionalen Bildungsnetzwerks einen Entwurf für ein „Leitbild Bildung“ der Stadt Herne entwickelt. Es beschreibt den Rahmen, in dem sich die Aktivitäten zur Verbesserung der Bildungsteilhabe in Herne bewegen sollen. Der Lenkungskreis selbst ist schon ein Abbild für das gewandelte Bildungsverständnis, ihm gehören Vertreterinnen und Vertreter aus Schulen, der Schulverwaltung, des Fachbereichs Kinder-Jugend-Familie und des Landes NRW an.

Doch ein Leitbild muss gelebt werden – von den Erzieherinnen und Erziehern, von Lehrerinnen und Lehrern, an der Volkshochschule, an der Musikschule, in den Sportvereinen und offenen Jugendtreffs – kurz: an allen Orten, wo Lernen stattfindet.

Ich lade die Hernerinnen und Herner ein, sich an der Debatte für ein gemeinsames „Leitbild Bildung“ rege zu beteiligen.

Dafür hat das kommunale Bildungsbüro dieses Arbeitsheft entwickelt. Es gibt Ihnen Auskunft über die einzelnen Ziele und Anregungen für die Auseinandersetzung mit diesen. Ebenso haben Sie Gelegenheit, Ihre Anmerkungen zum Leitbild dem kommunalen Bildungsbüro mitzuteilen.

Im Oktober 2011 soll dann das „Leitbild Bildung“ endgültig vom Rat der Stadt Herne verabschiedet werden.

Ich würde mich freuen, wenn Sie das Heft rege nutzen und Ihre Gedanken und Ideen dazu mit dem Bildungsbüro teilen.

Horst Schiereck
Oberbürgermeister

*Ich lade die Hernerinnen
und Herner ein,
sich an der Debatte
für ein gemeinsames
„Leitbild Bildung“
rege zu beteiligen.*

Allgemeiner Teil

Bildung als kommunale Aufgabe

Bildung ist eine Ressource in unserer modernen Gesellschaft. Sie dient der Entwicklung zur selbständigen Lebensplanung und -gestaltung, der Förderung von gesellschaftlicher Teilhabe und Chancengleichheit und der Sicherung der beruflichen Kompetenzen einer Gesellschaft.

Bildung und Lernen sind dabei individuelle Prozesse, die dort stattfinden, wo Menschen leben – also immer und überall. Nicht nur in klassischen Bildungsinstitutionen wie Schulen oder Kitas, sondern auch in der Freizeit, beim Sport, in der Familie und natürlich im Beruf. Lernen begleitet das Leben von Anfang bis zum Ende – und immer da, wo man gerade ist.

Doch das geschieht nicht von selbst und die Erwartungen an Bildung steigen ständig. Bürgerinnen und Bürger benötigen passende Angebote, und Bildungseinrichtungen haben den Auftrag sich für neue Gruppen zu öffnen.

Die Stadt Herne hat es sich deshalb zum Ziel gesetzt, die Bildungsteilhabe der Hernerinnen und Herner zu unterstützen. Das kommunale Bildungsbüro, gegründet 2009, hat die Aufgabe, die Bildungseinrichtungen miteinander zu vernetzen und gemeinsame Ziele für die Gestaltung der Bildungslandschaft zu entwickeln. Dies wird mit dem Schlagwort „Bildungsmanagement“ bezeichnet. Gleichzeitig werden durch das Bildungsmonitoring, also die stetige Beobachtung und Erfassung bildungsrelevanter Daten, und die Bildungsberichterstattung wichtige Erkenntnisse für die Gestaltung der Bildungslandschaft in Herne zur Verfügung gestellt. So können Problemstellen identifiziert und Entwicklungen beobachtet werden. Bildungsmanagement und Bildungsmonitoring bilden damit den Rahmen für das gesamte Bildungsgeschehen in der Kommune von der formalen, non-formalen bis zur informellen Bildung.

Leitbild Bildung

*»Wer nicht genau weiß, wohin er will,
braucht sich nicht zu wundern,
wenn er ganz woanders ankommt.«
(Robert F. Mager)*

Lebensbegleitendes Lernen ist ein individueller Prozess – der aber durch Bildungseinrichtungen, Politik, Arbeitgeber und die Verwaltung mit gestaltet werden kann.

Das Leitbild Bildung will einen Rahmen setzen für die Unterstützung der Hernerinnen und Herner. Es bietet ein gemeinsames Verständnis für Bildungsprozesse und zeigt die allgemeinen Handlungsfelder in der Herner Bildungslandschaft auf.

Ganz generell gilt:

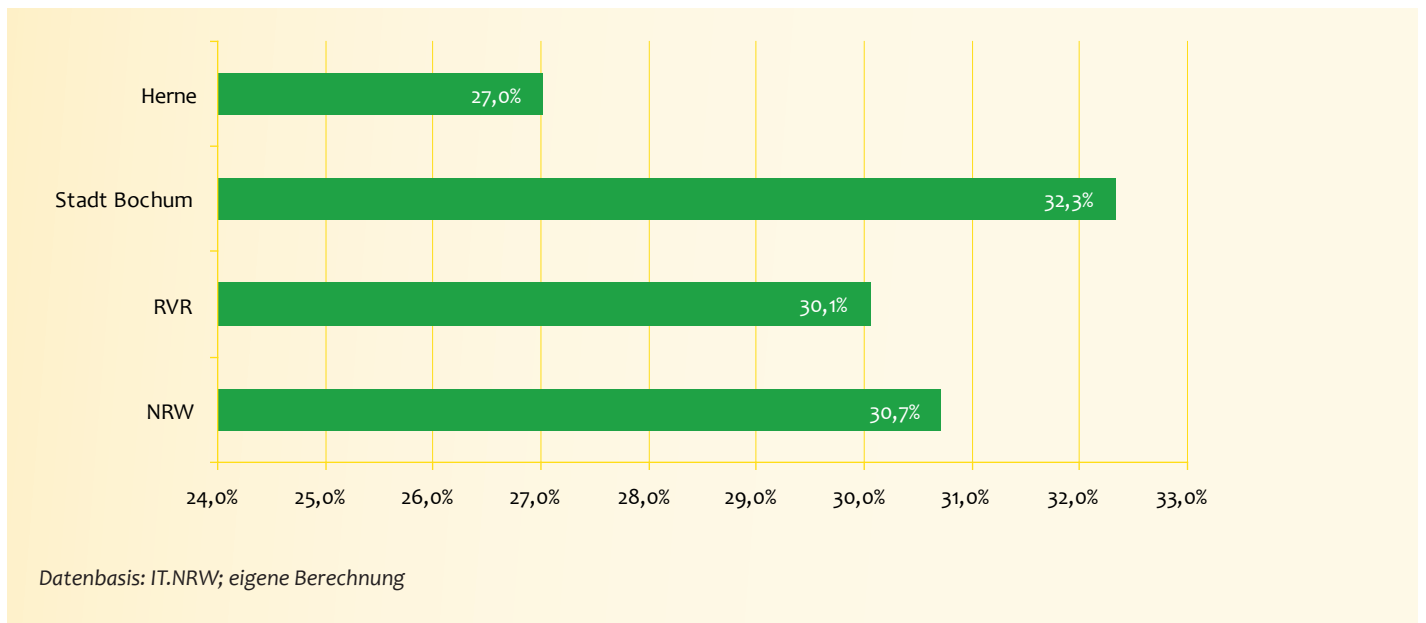
- Ziele geben dem Handeln eine Richtung.
- Sie sagen was erreicht werden soll, aber nicht wie.
- Sie sind Voraussetzung für die Beurteilung des Handelns.
- Sie machen Erfolge erkennbar.

Das Leitbild Bildung gibt die Zielrichtung vor und ermöglicht es, die Bildungssituation in Herne daraufhin zu analysieren. Zentrales Anliegen dabei ist die Verbesserung der Bildungsgerechtigkeit. Jede Hernerin und jeder Herner soll gute Chancen auf Bildung haben.

Zahlen, Daten, Fakten

Das Arbeitsleben ist heute mehr und mehr von wissensintensiven Tätigkeiten geprägt. Es ist daher wichtig, eine gute Grundlage für das weitere lebensbegleitende Lernen mitzubringen, zum Beispiel das Abitur.

Abb. 1: Abiturquoten 2008/2009



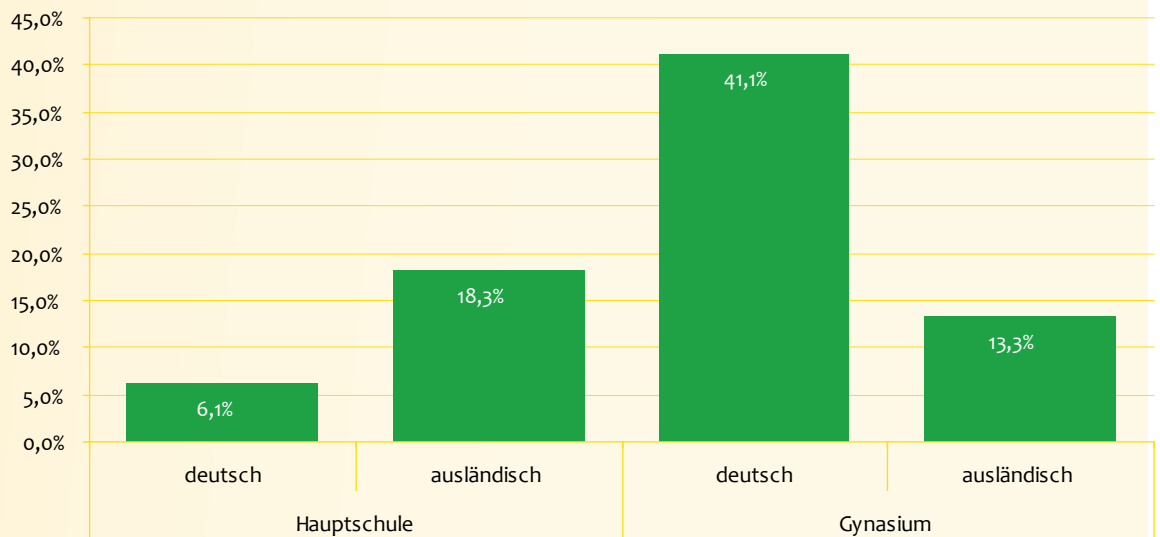
Auf Basis der amtlichen Schulstatistik lässt sich zeigen, dass der Anteil der Schülerinnen und Schüler, die ihre allgemeinbildende Schullaufbahn mit der allgemeinen Hochschulreife abschließen in Herne geringer ist als im Landesschnitt. Auch im Vergleich zu anderen Ruhrgebietsstädten ist der Abiturientenanteil unterdurchschnittlich.

Die PISA-Studien und Forschungen der OECD (Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung) belegen, dass der schulische Erfolg von Kindern und Jugendlichen eng mit ihrem familiären Hintergrund verknüpft ist.

Schülerinnen und Schüler aus Familien mit einem hohen sozio-ökonomischen Status haben beispielsweise eine höhere Chance, im Anschluss an die Grundschule auf ein Gymnasium zu wechseln als solche aus statusniedrigeren Familien. Zum Einen erhalten sie öfter eine Empfehlung zum Besuch eines Gymnasiums, zum Anderen melden Eltern ohne Abitur ihre Kinder häufiger an Haupt- und Realschulen an, selbst wenn diese für die Realschule oder das Gymnasium empfohlen wurden. Kinder aus Familien mit Zuwanderungsgeschichte sind oft besonders benachteiligt, da neben dem sozio-ökonomischen Status der Familie auch die Familiensprache einen großen Einfluss auf den Erfolg im deutschen Bildungssystem hat.

Für Herne lassen sich klare Unterschiede zwischen Kindern mit deutscher Staatsangehörigkeit und Kindern mit ausländischer Staatsangehörigkeit zeigen.

Abb. 2: Übergangsquoten auf Hauptschule und Gymnasium 2009/2010 nach Staatsangehörigkeit



Datenbasis: IT.NRW; eigene Berechnung

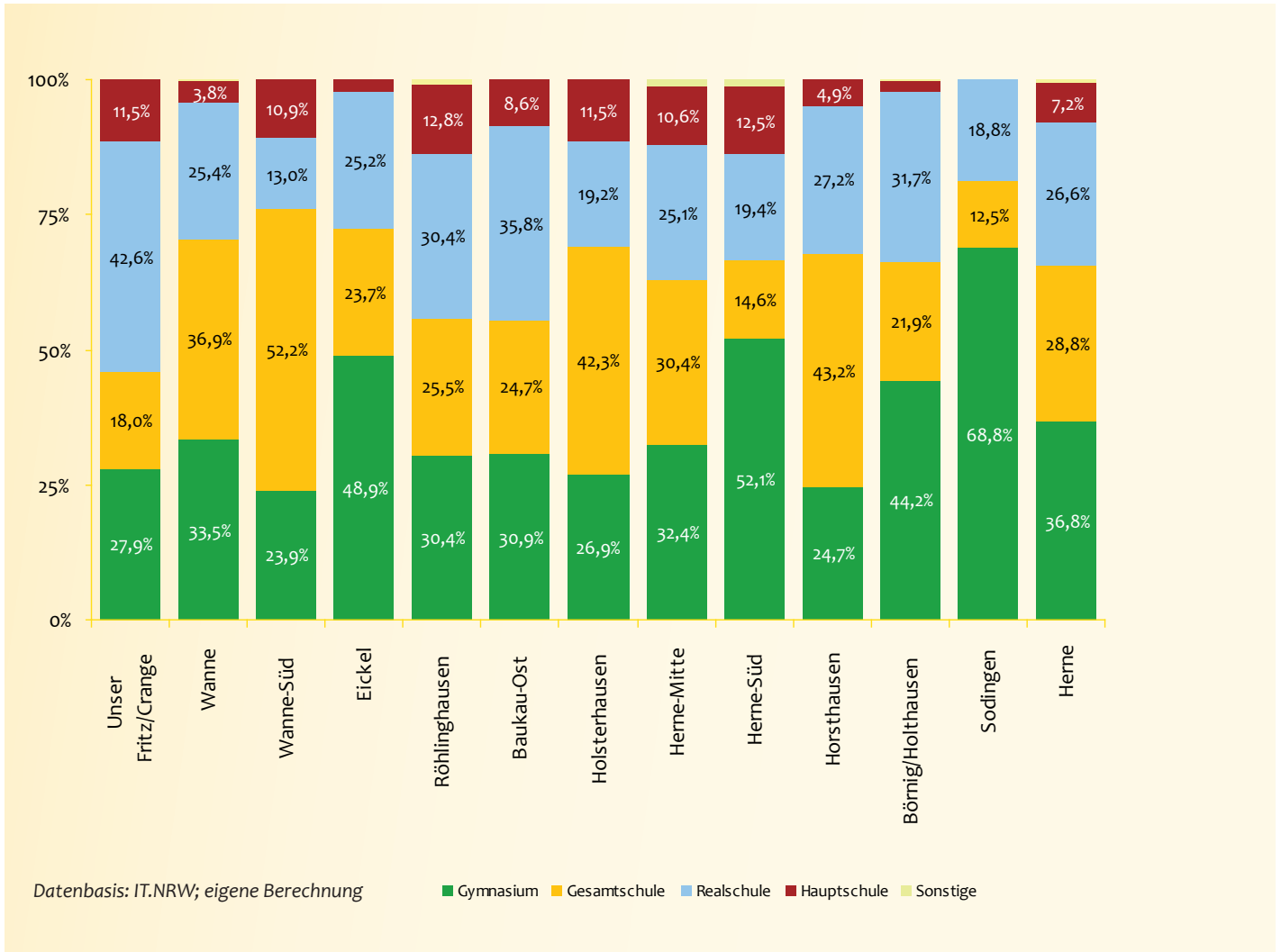
So wechselten beispielsweise zum Schuljahr 2009/2010 41,1 Prozent der Viertklässler mit deutscher Staatsangehörigkeit auf ein Gymnasium, von den Kindern ohne deutsche Staatsbürgerschaft nur 13,3 Prozent.

Bildung besitzt eine räumliche Dimension. Da Städte keine in sich homogenen Gebilde sind, sondern sich hinsichtlich ihrer Bevölkerungs-, Wirtschafts- und Sozialstruktur kleinräumig unterschieden, variieren auch das Bildungsverhalten und die Bildungschancen von Menschen zwischen den verschiedenen Teilgebieten einer Stadt.

Während zum Schuljahr 2010/2011 etwa 68,8 Prozent der Kinder an Sodinger Grundschulen nach der vierten Klasse auf ein Gymnasium wechselten, waren es im Ortsteil Wanne-Süd gerade einmal 23,9 Prozent (Abb. 3).

Diese wenigen Zahlen geben schon einen kleinen Einblick in die Handlungsbedarfe in Herne. Der zweite Herner Bildungsbericht, der im Herbst 2011 vorgelegt wird, befasst sich intensiv mit dem Thema der Bildungsgerechtigkeit. Die Ergebnisse des Bildungsberichts sind dann die Grundlage für weitere Planungen und Maßnahmen zur Verbesserung der Bildungsgerechtigkeit gemeinsam mit den Bildungsakteuren in Herne. Das Leitbild gibt dabei den Rahmen vor.

Abb. 3 Übergangsquoten auf weiterführende Schulen 2010/2011 nach Ortsteilen



Arbeitsteil

Einleitung

Das Leitbild Bildung soll ein lebendiges Element der Lernkultur in Herne sein. Dafür sind die Bildungseinrichtungen wichtige Partner – denn hier wird das lebensbegleitende Lernen praktiziert.

Viele Bildungseinrichtungen haben schon Ziele, Grundsätze oder Leitlinien. Sie haben ein Selbstverständnis von ihrem Auftrag und ein pädagogisches Konzept. Das Leitbild will das als Rahmen ergänzen. Es gibt an, welche Ziele Politik und Verwaltung bei der Entwicklung der Bildungslandschaft in Herne verfolgen – gemeinsam mit Allen, die Bildungsprozesse begleiten, gestalten und ermöglichen.

Die einzelnen Ziele des Leitbilds sind auf verschiedene Bereiche des Lernens ausgerichtet. Doch was bedeutet das konkret für die Arbeit von Bildungseinrichtungen, von Lehrerinnen und Lehrern, von Erzieherinnen und Erziehern, von Jugendgruppenleiterinnen und -leitern, von Dozentinnen und Dozenten in der Erwachsenenbildung, von Beraterinnen und Beratern, kurz von Allen, die Bildungsprozesse begleiten?

Den kompletten Entwurf des Leitbildes finden Sie ab S. 14.

Bedienungsanleitung

Diese Arbeitshilfe soll Sie einladen, das Leitbild Bildung kennenzulernen und uns Ihre Anregungen und Anmerkungen mitzuteilen. Ihre Anregungen und Rückmeldungen machen das Leitbild zu einem gelebten Baustein Herner Bildungspolitik.

Sie finden auf den folgenden Seiten die fünf Teilziele detailliert vorgestellt:

- In Herne zählt jede individuelle Bildungsbiografie.
- In Herne ist Lernen positiv besetzt.
- Herne bietet eine vielfältige Bildungslandschaft für alle Generationen.
- Hernerinnen und Herner haben anschlussfähige Bildungsabschlüsse.
- In Herne ist Bildung gesellschaftliche Querschnittsaufgabe.

Zu jedem Bereich haben Sie jeweils die Möglichkeit ihre Gedanken, Anmerkungen, Fragen zu notieren.

Auf den folgenden Seiten finden Sie die fünf Teilziele – wir freuen uns auf Ihre Rückmeldungen dazu!

In Herne zählt jede individuelle Bildungsbiografie.

Ausgehend von der Tatsache, dass Bildungsprozesse in erster Linie persönliche Entwicklungen sind, ist der individuelle Blick auf die Bildung der Hernerinnen und Herner der Fokus der kommunalen Anstrengungen. Dabei spielt die soziale und kulturelle Herkunft eine zunehmend geringere Rolle. Zuwanderung ist für den Bildungs- und Berufserfolg nicht mehr hemmend, sondern wirkt produktiv und bereichernd. Förder- und Unterstützungssysteme orientieren sich an den individuellen Bildungsbiografien. Der individuelle Blick auf Bildungsprozesse ermöglicht die präventive Nutzung von Fördersystemen.

Konkret für Herne:

Gute Bildung hat einen hohen individuellen Nutzen. Herner Bürgerinnen und Bürger steigen darüber besser in das Erwerbsleben ein, sind weniger von Arbeitslosigkeit bedroht und für berufliche Aufstiege und Fortbildungen besser vorbereitet. Arbeitslose mit einem mittleren Bildungsabschluss sind nur halb so lange arbeitslos wie Hauptschulabgänger.

Die individuelle Teilhabe am gesellschaftlichen (auch Herner) Leben und die persönlichen Lebenslagen verbessern sich durch Bildung.

Individuelle Bildungswege zeigen sich oft durch sogenannte Umwege und Nebenpfade – diese sind wichtig, da nicht jeder Mensch zur gleichen Zeit die Möglichkeiten hat, den geradlinigen Weg zu gehen. Sie sind auch jenseits schulischer Wege wichtige persönliche Bildungsgeschichten.

Leitfragen:

Was bedeutet dieses Ziel für mich?

Für meine Arbeit? Für meine Einrichtung?

Wie wird dieses Ziel bislang umgesetzt? Gibt es in meiner Einrichtung ähnliche Ziele?

Welchen Beitrag kann ich / meine Einrichtung leisten?

Eigene Fragen:

.....

.....

Meine Antworten:

In Herne ist Lernen positiv besetzt.

Das Bild der „lernenden Stadt Herne“ ist im öffentlichen Bewusstsein fest verankert und gehört zum positiven Image unserer Stadt. Die gemeinsame Verantwortung aller Bildungsakteure ist Markenzeichen der lokalen Angebote. Lernen findet lebenslang und auch jenseits der schulischen Institutionen statt. Familien entscheiden sich unter anderem wegen des qualifizierten kommunalen Bildungsangebots für Herne.

Konkret für Herne:

Die Gehirn- und Lernforschung belegt seit Jahren, wie viel besser wir alles lernen, wenn wir damit Positives verbinden. Kleine Kinder mit ihrer alltäglichen Neugier sind hier ein oft erlebtes Beispiel. Vorschulkinder können sich Wissen über Dinosaurier in einer Detailtiefe aneignen, die Erwachsene immer wieder erstaunt.

Jugendliche mit Schulproblemen verfügen über großes Wissen und breite Kompetenzen in außerschulischen Feldern, die über eine außerschulische Form der Bildung – eine positiv besetzte Bildung – erworben werden.

Für lebensbegleitendes Lernen ist eine positive Lernatmosphäre in allen Lebenslagen eine wichtige Voraussetzung. Menschen streben positive Gefühle gerne an, diese dienen als wichtige Motivation.

Unsere Stadt mit allen Menschen und Einrichtungen ist Teil dieser Lernatmosphäre.

Leitfragen:

Was bedeutet dieses Ziel für mich?

Für meine Arbeit? Für meine Einrichtung?

Wie wird dieses Ziel bislang umgesetzt? Gibt es in meiner Einrichtung ähnliche Ziele?

Welchen Beitrag kann ich/meine Einrichtung leisten?

Eigene Fragen:

.....

.....

Meine Antworten:

Herne bietet eine vielfältige Bildungslandschaft für alle Generationen.

Bildungsangebote ermöglichen vielfältige Lernerfahrungen. Schulische und außerschulische Lernerfahrungen sind gleichermaßen notwendige Elemente für jede Lebensphase. Ein vielfältiges, anschlussfähiges Schulangebot wird von differenzierten kulturellen Bildungsangeboten flankiert. Frühkindliche Bildung und der Weiterbildungsbereich stellen weitere zentrale Eckpunkte des Angebots dar.

Konkret für Herne:

Fast 60 Schulen, über 60 KiTas, Volkshochschule, Musikschule, Sportvereine u.v.m. gehören zur Herner Bildungslandschaft.

Gute KiTas und Schulen sind ein wichtiger Standortfaktor für die Zukunftsfähigkeit unserer Stadt und ihrer Bürgerinnen und Bürger. Etwa die Hälfte der Schulabgänger ohne Abschluss erwirbt bis zum 25. Lebensjahr nachträglich einen Schulabschluss, in Herne z.B. in der VHS. Für diese und viele andere Situationen brauchen wir zur Förderung der individuellen Bildungsbiografien ein vielfältiges Bildungsangebot in unserer Stadt.

In Familienzentren bekommen Eltern durch Bildungsangebote Vertrauen und Unterstützung, aktiv an den neuen Bildungswegen der Kinder und den eigenen Bildungswegen zu arbeiten. Die Rucksackgruppe der RAA für Mütter kann der Einstieg der jungen Migrantin sein, sich über Sprachkurse für eine eigene Berufsausbildung stark zu machen.

Vom „NLP Practitioner-Lehrgang“ in der VHS bis zum Nähkurs für Anfänger beim Katholischen Bildungswerk Herne e.V. bietet Herne heute bereits vielfältige Bildungsangebote an. Diese Bandbreite soll auch in Zukunft vorhanden und an die Bedürfnisse vor Ort angepasst sein.

Leitfragen:

Was bedeutet dieses Ziel für mich?

Für meine Arbeit? Für meine Einrichtung?

Wie wird dieses Ziel bislang umgesetzt? Gibt es in meiner Einrichtung ähnliche Ziele?

Welchen Beitrag kann ich / meine Einrichtung leisten?

Eigene Fragen:

.....

.....

Meine Antworten:

Hernerinnen und Herner haben anschlussfähige Bildungsabschlüsse.

Der Anteil der Schülerinnen und Schüler mit höheren Abschlüssen wächst kontinuierlich bei gleichzeitiger ausgewogener Verteilung der Geschlechter und der sozialen und kulturellen Herkunft. Nur noch wenige Schülerinnen und Schüler verlassen die schulischen und beruflichen Bildungssysteme ohne einen Abschluss. Die Gruppe der nach der allgemeinbildenden Schule unversorgten Jugendlichen ist nur marginal. Diese wachsende Chancengerechtigkeit bietet eine Gewähr für bessere berufliche Perspektiven.

Konkret für Herne:

Herne als Teil des Ruhrgebiets gehörte früher zur „Werkbank Deutschlands“ – körperliche Kraft war gefragt. Heute werden im Berufsleben vielfach andere Qualifikationen benötigt: IT-Kenntnisse, Verarbeitung von vielen Informationen in kurzer Zeit – einfache (körperliche) Tätigkeiten nehmen immer mehr ab.

Mit der Höhe des Bildungsabschlusses sinkt das Risiko der Arbeitslosigkeit rapide.

Für die Ansiedlung oder Weiterentwicklung von Unternehmen ist das Angebot an qualifizierten Arbeitskräften ein entscheidender Standortfaktor. Stimmt es, profitieren alle Seiten: die Herner Arbeitskräfte, die Unternehmen und unsere Stadt.

Leitfragen:

Was bedeutet dieses Ziel für mich?

Für meine Arbeit? Für meine Einrichtung?

Wie wird dieses Ziel bislang umgesetzt? Gibt es in meiner Einrichtung ähnliche Ziele?

Welchen Beitrag kann ich/meine Einrichtung leisten?

Eigene Fragen:

.....

.....

Meine Antworten:

In Herne ist Bildung gesellschaftliche Querschnittsaufgabe.

Das Thema Bildung wird in Herne als gesamtgesellschaftliche Aufgabe gedacht und gemeinschaftlich wahrgenommen. Im Rahmen des Herner Bildungsnetzwerkes hat sich eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen den Bildungspartnern vor Ort entwickelt und bewährt. Auch innerhalb der Verwaltung wird im Bereich Bildung ämterübergreifend zusammengearbeitet. Es konnte ein abgestimmtes, transparentes und leicht zugängliches Bildungsangebot geschaffen werden, das alle sozialen Gruppen und Interessen anspricht, die Bildungsbeteiligung nachhaltig erhöht und bildungsbiographische Brüche an institutionellen Schnittstellen verhindert.

Konkret für Herne:

In einer Studie mit Schulkindern konnte gezeigt werden, dass allein die Umstellung auf gesunde Ernährung oder sportliches Training schulische Leistungen nachweisbar verbessert.

Das Training im Fußballverein stärkt aber nicht nur die Konzentrationsfähigkeit von Mehmet, sondern auch sein Selbstvertrauen an der Tafel, die nächste Mathematikaufgabe zu lösen. Eltern, die über den Kurs des Gesundheitsamtes „Von der Muttermilch zum Babybrei“ wichtige Handlungshilfen bekommen, schaffen Bildungsgrundlagen für das eigene Kind. Der Abenteuerispielplatz, den Maria wegen des Tanzangebots in den Ferien besucht, hilft zur Entwicklung eines positiven Körpergefühls in der Pubertät. Im nächsten Schuljahr will sie wieder weiter vorne sitzen.

Die Herner Unternehmen, die das „Haus der kleinen Forscher“ in den KiTas unterstützen oder die Einrichtung eines Raumes für programmierbare Roboter finanzieren, sind wichtige Glieder einer stadtweiten gemeinsamen Bildungskette.

Leitfragen:

Was bedeutet dieses Ziel für mich?

Für meine Arbeit? Für meine Einrichtung?

Wie wird dieses Ziel bislang umgesetzt? Gibt es in meiner Einrichtung ähnliche Ziele?

Welchen Beitrag kann ich / meine Einrichtung leisten?

Eigene Fragen:

.....

.....

Meine Antworten:

Lernen! in Herne

Präambel

Bildung dient der Entwicklung individueller Fähigkeiten zur selbständigen Lebensplanung und -gestaltung, der Förderung von gesellschaftlicher Teilhabe und Chancengleichheit und der Sicherung der beruflichen Kompetenzen einer Gesellschaft. (Nationaler Bildungsbericht)

Das bedeutet:

Sowohl für den einzelnen Menschen als auch für die Gesellschaft stellt Bildung ein unverzichtbares Gut dar. Auf individueller Ebene ist Bildung der Schlüssel für gesellschaftliche Teilhabe und die Grundlage selbstbestimmten Lebens. Auf gesellschaftlicher Ebene ist Bildung die wesentliche Voraussetzung für Wohlstand und wirtschaftlichen Fortschritt.

Bildung ist eine Lebensaufgabe!

Ein wesentliches Merkmal unserer Zeit ist der zunehmend rasche Wandel von Lern-, Lebens- und Arbeitsmustern. Dies führt dazu, dass einmal gewonnenes Wissen, Kenntnisse und Erfahrungen nicht ein Leben lang „halten“, sondern vielmehr in relativ kurzen Zeiträumen veralten.

Bildung ist mehr als Schule!

Soziale und personelle Kompetenzen gewinnen an Bedeutung, die vor allem in außerschulischen Lernzusammenhängen erworben werden – so etwa in der Familie, im Freundeskreis, im Verein oder im Beruf.

Bildung ist die wichtigste Ressource unserer Stadt!

Angesichts des anhaltenden Bevölkerungsrückgangs ist es eine entscheidende Zukunftsaufgabe, alle Menschen entsprechend ihren Interessen und Begabungen ein Leben lang und bestmöglich zu fördern.

Auf diesem Hintergrund gilt es, Ziele und Handlungsempfehlungen für die lokale Bildungslandschaft Herne zu konzipieren.

In Herne zählt jede individuelle Bildungsbiografie.

Ausgehend von der Tatsache, dass Bildungsprozesse in erster Linie persönliche Entwicklungen sind, ist der individuelle Blick auf die Bildung der Hernerinnen und Herner der Fokus der kommunalen Anstrengungen. Dabei spielt die soziale und kulturelle Herkunft eine zunehmend geringere Rolle. Zuwanderung ist für den Bildungs- und Berufserfolg nicht mehr hemmend, sondern wirkt produktiv und bereichernd. Förder- und Unterstützungssysteme orientieren sich an den individuellen Bildungsbiografien. Der individuelle Blick auf Bildungsprozesse ermöglicht die präventive Nutzung von Fördersystemen.

In Herne ist Lernen positiv besetzt.

Das Bild der „lernenden Stadt Herne“ ist im öffentlichen Bewusstsein fest verankert und gehört zum positiven Image unserer Stadt. Die gemeinsame Verantwortung aller Bildungsakteure ist Markenzeichen der lokalen Angebote. Lernen findet lebenslang und auch jenseits der schulischen Institutionen statt. Familien entscheiden sich unter anderem wegen des qualifizierten kommunalen Bildungsangebots für Herne.

Herne bietet eine vielfältige Bildungslandschaft für alle Generationen.

Bildungsangebote ermöglichen vielfältige Lernerfahrungen. Schulische und außerschulische Lernerfahrungen sind gleichermaßen notwendige Elemente für jede Lebensphase. Ein vielfältiges, anschlussfähiges Schulangebot wird von differenzierten kulturellen Bildungsangeboten flankiert. Frühkindliche Bildung und der Weiterbildungsbereich stellen weitere zentrale Eckpunkte des Angebots dar.

Hernerinnen und Herner haben anschlussfähige Bildungsabschlüsse.

Der Anteil der Schülerinnen und Schüler mit höheren Abschlüssen wächst kontinuierlich bei gleichzeitiger ausgewogener Verteilung der Geschlechter und der sozialen und kulturellen Herkunft. Nur noch wenige Schülerinnen und Schüler verlassen die schulischen und beruflichen Bildungssysteme ohne einen Abschluss. Die Gruppe der nach der allgemeinbildenden Schule unversorgten Jugendlichen ist nur marginal. Diese wachsende Chancengerechtigkeit bietet eine Gewähr für bessere berufliche Perspektiven.

In Herne ist Bildung gesellschaftliche Querschnittsaufgabe.

Das Thema Bildung wird in Herne als gesamtgesellschaftliche Aufgabe gedacht und gemeinschaftlich wahrgenommen. Im Rahmen des Herner Bildungsnetzwerkes hat sich eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen den Bildungspartnern vor Ort entwickelt und bewährt. Auch innerhalb der Verwaltung wird im Bereich Bildung ämterübergreifend zusammengearbeitet. Es konnte ein abgestimmtes, transparentes und leicht zugängliches Bildungsangebot geschaffen werden, das alle sozialen Gruppen und Interessen anspricht, die Bildungsbeteiligung nachhaltig erhöht und bildungsbiographische Brüche an institutionellen Schnittstellen verhindert.

Rückmeldung an das Bildungsbüro

Das Leitbild Bildung soll im Oktober 2011 durch den Rat der Stadt Herne verabschiedet werden.

Vorher wird es in verschiedenen Ratsausschüssen, in den Bildungsinstitutionen, den Einrichtungen der Träger der Kinder- und Jugendhilfe, dem Sport und mit möglichst vielen Bürgerinnen und Bürgern diskutiert werden.

Ihre Anmerkungen und Anregungen werden durch das kommunale Bildungsbüro gesammelt, im Lenkungskreis diskutiert und anschließend in den Rat eingebracht.

- Fehlt noch etwas im Leitbild?
- Was gefällt Ihnen am Leitbild?
- Hat das Leitbild einen Nutzen für Ihre tägliche Bildungsarbeit?

Bitte schicken Sie eine E-Mail an:
bildungsbuero@herne.de oder
faxen Sie Ihre Anmerkungen an:
02323 – 164062.

Für Ihre Rückmeldungen haben
Sie Zeit bis zum 22. Juli 2011.